

F IX 40

NICOLAUS DAMASCENUS (PS.- ARISTOTELES)

Entstehungsangaben 14. Jahrhundert, 1. Hälfte

Physische Beschreibung Papier 1 Band (25 Blätter) 22 x 15,5 cm

Inhalt

(1r-v) leer, abgesehen von einem Eintrag des 18. Jh. (s. "Provenienz").

(1r-2v) Prologus de plantis (compositus ab anonymo graeco interprete librorum duorum de plantis).

>[Titel von späterer Hand des 18. Jh.:] Aristotelis de plantis libri duo m.s. gr.<. Τῶ τῆς Ἀριστοτελικῆς ἀειθαλεῖ φιλοσοφίας λειμῶνι ... - ... καὶ μεθ' οὗ πᾶς ἀγρὸς παντοίοις ὠραιοσμένοις φυτοῖς. — Edition Drossaart Lulofs / Poortman 1989, 589f.

Weitere Informationen:

Die Lesarten dieses Textzeugen (= "B" in Edition Drossaart Lulofs / Poortman) stimmen mit denjenigen der Basler editio princeps von 1539 überein (= Winter / Brassicanus / Grynaeus 1539, 489-493).

(2v-22v) <Nicolaus Damascenus> (Ps.- Aristoteles), De plantis I-II cum scholiis.

>Τὸ περὶ φυτῶν τοῦ Ἀριστοτέλους βιβλίον πρῶτον<. Ἡ ζωὴ ἐν τοῖς ζώοις καὶ ἐν τοῖς φυτοῖς εὐρέθη ... - ... νικᾷ τε ἡ θερμότης καὶ ἡ ξηρότης καὶ γίνονται οἱ καρποὶ πικροί. — Edition Text: Drossaart Lulofs / Poortman 1989, 591-624. — Edition Scholien: op. cit., 627-648.

Weitere Informationen:

Diese Handschrift ist der älteste Textzeuge der griechischen Rückübersetzung des pseudo-aristotelischen Textes aus dem Lateinischen (s. Moraux / Harlfinger 1976, 30, und das Stemma bei Drossaart Lulofs / Poortman 1989, 584). Der anonyme griechische Übersetzer ist auch der Verfasser von den Scholien (s. op. cit., 566). Die Lesarten, die spezifisch für diesen Textzeugen sind (= "B" in Lulofs / Poortman), stimmen mit der editio princeps überein (s. Winter / Brassicanus / Grynaeus 1539, 489-493).

(23r-24v) leer.

Beschreibstoff

Westliches Papier. Mehrere Wasserzeichen ähnlich mit Harlfinger "Name" 10a-b, 20a-b, 21a-b, 25a, 35, 40, die alle ins 1. Viertel des 14. Jh. datierbar sind. Buchblock beschnitten mit einigen Verlusten von Marginalien.

Lagen

2 IV¹⁶ + (IV-2)²².

Am Ende fehlen 2 Blätter ohne Textverlust, von denen 1 Blattstreifen noch sichtbar ist.

Follierung

Moderne Bleistiftfollierung: I.1-24. Ausserdem neuzeitliche Follierung in lateinischen Buchstaben in brauner Tinte: a-y (auf ff. 1-22).

Überschriften und Rubrizierungen

Im Ziertor am Anfang des Prologs auf 1r kein Titel aus der Zeit der Niederschrift, aber Titel aus dem 18. Jh. in brauner Tinte. In dem Vorwort der 1539 ausgeführten editio princeps des De plantis thematisiert Simon Grynaeus (1493-1541) das Fehlen des Titels in seiner Druckvorlage, die aller Wahrscheinlichkeit nach diese Handschrift gewesen sein muss (s. auch "Inhalt", "Zusätze zum Text" und "Provenienz"): "Ipsum enim autoris nomen, cum aliquot primae paginae versibus, oblitteratum detritumque forte nostro in exemplari desiderabatur, qualiter fere frontes librorum vetustorum minio praesertim scripti solent" (Winter / Brassicanus / Grynaeus, op. cit., auf der vorletzten Seite der "Praefatio").

Ansonsten rote Titel, geschrieben vom Kopisten in einer Minuskelschrift in der gleichen Grösse wie die Textschrift. Zahlreiche rote, manchmal durch Schemata oder Referenzzeichen begleitete Randscholien und Interlinearglossen, sowie bisweilen rote Korrekturen von der Hand des Kopisten.

Initialen und Zierleisten

Rote Initialen. Auf 1r ein aus einem Seilband bestehendes Ziertor in roter Federzeichnung ohne Titel (s. gleich oben).

Miniaturen

Mehrere rote Schemata an den Rändern (vgl. Klassifizierung von Michel Cacouros, "Les schémas dans les manuscrits grecs de contenu logique ...", In: Gazette du Livre Médiéval 39, 2001, 21-33): syllogistische Figuren auf 2v-5r, 6r, 13r-v (vgl. op. cit., 30-32); Dreieckdiagramme, manchmal kombiniert mit einer syllogistischen Figur, auf 3r-4r, 5r (vgl. op. cit., 32f.); einfache Baumdiagramme bzw. "schémas diérétiques" auf 6r, 8v-9r, 11v, 18r-v, 19v, 21r (vgl. op. cit., 27f.).

Einrichtung

Schriftspiegel: 16,5 x 11 cm. 26-29 Zeilen.

Schrift

Eilige, richtungslose Gebrauchsschrift der 1. Hälfte des 14. Jh. mit zahlreichen Abkürzungen (Datierung nach Drossaert Lulofs / Poortman 1989, 585; doch 16. Jh. bei Omont 1886, 27 und bei dem Besitzvermerk des Buchrückens "s. XVI. ex libris J. Wern. Herzog"; 14. Jh. bei Moraux / Harlfinger 1976, 30).

Zusätze zum Text

Innerhalb des Textes fügten die Schriftsetzer des Buchdruckers Robert Winter senkrechte, dünne, blasse Striche hinzu, die auf Seitenumbrüche der editio princeps von 1539 verweisen: Auf f. 3r, 6. Z. ὡς | φαῦλα entsprechend dem Umbruch von S. 495-496 in editio princeps; 6r in letzter Zeile ἔχουσι | δεσμοῦς entsprechend dem Umbruch S. 504-505; f. 6v 17. Z. στοιχείων | ὁμοίως entsprechend dem Umbruch S. 505-506; f. 7r 8. Z. καὶ | ὅταν entsprechend dem Umbruch S. 506-507; f. 9r 4. Z. ἐν | χθαμαλοῖς entsprechend dem Umbruch S. 512-513 usw. (doch nicht vollständig in der Handschrift). Verschiedene Striche und Kreuze wurden meist an den Rändern und manchmal im Text hinterlassen, wahrscheinlich bei Schriftsetzungsarbeiten für spätere Editionen.

Spätere westliche und byzantinische Randkorrekturen und Erklärungen. Auf 21r am rechten Rand frühneuzeitliche Notiz "forte συνάθροισις ..." (sic) und unten Erklärung "στράγγει ὀεῖ guttatim fluit". Zuweilen an den Rändern "allumettes" (i.e. französischer Fachbegriff, vorgeschlagen von Patrick Andrist für dieses frühneuzeitliche Zeichen, in "Érasme 1514-1516 et les étapes ...", in: Bibliothèque de l'École des Hautes Études. Sciences Religieuses 181, 2018, 151).

Provenienz

Diese Handschrift des 14. Jh. wurde 1538 von dem reformierten Theologen Simon Grynaeus entdeckt. Im Vorwort seiner in jenem Jahr erschienen Gesamtausgabe des Aristoteles führte er "De Plantis lib. duo" in seinem Verzeichnis der Werke des Aristoteles auf und informierte am Rand den Leser über die neue Entdeckung und die geplante Edition dieses Textes: "Hi libri nuper inventi mox edentur" (Johannes Bebel u.a., Johannes Oporin, Simon Grynaeus, *Aristotelis Stagiritae, philosophorum omnium facile principis ...* (Bd. 1), Basileae 1538, f. α2v). Diese Edition fertigte Grynaeus selber an, und er verwendete im Jahr 1539 diesen Codex als Druckvorlage für die editio princeps dieses pseudo-aristotelischen Werkes. Das Titelblatt der Edition Grynaeus stellt das De plantis als "zwei vor der Vernichtung kürzlich gerettete griechische Bücher" vor (Lat. "libri duo Graeci, nuper ab interitu liberati", Edition Winter / Brassicanus / Grynaeus 1539; s. Beweise für diese Verwendung in "Inhalt", "Überschriften und Rubrizierungen" und vor allem "Zusätze zum Text"; die Editio princeps wurde von Frank Hieronymus in *Griechischer Geist aus Basler Pressen*, 1992, Nr. 365 verzeichnet, dennoch ohne Identifizierung der von Grynaeus benutzten Druckvorlage).

Im 18. Jh. gelangte der Codex in den Besitz von Johann Werner Herzog, Theologieprofessor an der Universität Basel, der ihn am 10. November 1778 der Universitätsbibliothek schenkte: Auf dem Buchrücken steht der Eintrag "s. XVI. Ex libris J. Wern. Herzog"; auf dem Spiegelblatt Etikett mit dem Eintrag Herzogs "Hunc codicem mst. graecum, qui complectitur duos libros Aristotelis de plantis, offert bibliothecae acad. Basil. 1778.11.10. J.W. Herzog"; auf f. Ir Inschrift des 18. Jh. von einem Bibliotheksbeamten "Bibliothecae publicae Basil. ex dono viri plur. venerand. domini doctoris Wern. Herzog. d. 10. novbr. 1778".

Einband

Bescheidener Pappdeckeleinband des 18. Jh. aus der Zeit J. W. Herzogs. — 1 Papierspiegelblatt vorn und hinten. 1 Papiervorsatzblatt (f. I) und 2 Papiernachsatzblätter (ff. 23-24).

Bibliographische Nachweise

Omont, Henri. - *Catalogue des manuscrits grecs des bibliothèques de Suisse : Bâle, Berne, Einsiedeln, Genève, St. Gall, Schaffhouse et Zürich*. - Leipzig, 1886, S. 26f. Nr. 56.

Harlfinger, Dieter; Wiesner, Jürgen. - Die griechischen Handschriften des Aristoteles und seiner Kommentatoren, Ergänzungen und Berichtigungen zum Inventaire von A. Wartelle. - In: *Scriptorium* 18-2 (1964), S. 238-257, hier S. 252 (Verzeichnis).

Morau, Paul; Harlfinger, Dieter. - *Aristoteles Graecus. Die griechischen Manuskripte des Aristoteles: Alexandrien-London* (Peripatoi 8). - Berlin, New York, 1976, S. 30 (Beschreibung der Handschrift von November 1967).

Drossaart Lulofs, Hendrik Joan; Poortman, Evert Lubbertus Jacobus. - *Nicolaus Damascenus. De plantis. Five translations* (Verhandelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde nieuwe reeks 139). - Amsterdam, Oxford, New York, 1989, S. 585f. (Beschreibung), 625f. (Tafeln).

Pinakes-Datenbank: Diktyon 8942.

Literatur

Winter, Robert; Brassicanus, Alexander; Grynaeus, Simon. - *Γεωπονικά. De re rustica selectorum libri XX graeci, Constantino quidem Caesari nuncupati, ac iam non libris, sed thesauris annumerandi. 10 Alexandri Brassicani opera in lucem editi. Una cum rerum, quae in hisce tractantur, diligentissimo indice. Item, Aristotelis de plantis libri duo Graeci, nuper ab interitu liberati, ac studiosorum usui hac primum editione restituti.* - 1539, Basileae.

Hugonnard-Roche, Henri. - Pseudo-Aristote, De plantis. - In: Goulet, Richard (ed.), *Dictionnaire des philosophes antiques. Supplément.* - Paris, 2003, S. 499-505, hier S. 505.

Clément Malgonne, Dezember 2019.